

X-Stop: Neue Hilfe bei engem Wirbelkanal

Was bei einem Bandscheibenvorfall in der Wirbelsäule passiert, weiß nahezu jeder. Nur wenige wissen jedoch, dass sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Bandscheiben immer öfter ein ganz anderer, aber mindestens genau so schmerzhafter Prozess bemerkbar macht, der ebenfalls häufig auftritt: Der verengte Wirbelkanal (Fachausdruck: Wirbelkanalstenose oder Spinalstenose).



Dr. Peter Krause zeigt am Modell, wie das X-Stop-Implantat zwischen den Dornfortsätzen implantiert wird.

Was bei einem Bandscheibenvorfall in der Wirbelsäule passiert, weiß nahezu jeder. Nur wenige wissen jedoch, dass sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Bandscheiben immer öfter ein ganz anderer, aber mindestens genau so schmerzhafter Prozess bemerkbar macht, der ebenfalls häufig auftritt: Der verengte Wirbelkanal (Fachausdruck: Wirbelkanalstenose oder Spinalstenose). Das Problem ist weit verbreitet: Etwa jeder dritte Mensch über 60 Jahre ist davon betroffen. Jeder zweite der Betroffenen erleidet durch die Wirbelkanalverengung erhebliche Schmerzen und klagt über Taubheit in den Beinen. Das Gehen ist in vielen Fällen nur noch über kurze Strecken möglich. Dann müssen die Betroffenen stehen bleiben, um sich zu erholen. Man spricht von der so genannten Schaufenster-Krank-

heit. Dieses Phänomen tritt also nicht nur bei Durchblutungsstörungen in den Beinen auf, sondern auch bei einem zu engen Wirbelkanal.

Schonendes Mini-Implantat

Bisher konnte ein hochgradig verengter Wirbelkanal nur durch eine große mehrstündige Operation am offenen Wirbelkanal behoben werden, bei der der Arzt ganze Wirbelbögen teilweise oder auch vollständig entfernt. Dabei kann es neben Blutungen und Infektionen auch zu einer Verletzung des Rückenmarks kommen. Außerdem bilden sich nach solchen Eingriffen häufig Narben, die dann wiederum neue Rückenschmerzen auslösen. Der Münchner Rückenspezialist Dr. Peter Krause geht die Behandlung mit einer ganz neuen, schonenden und

besonders eleganten Technik an, um den verengten Wirbelkanal zu entlasten. Dr. Krause setzt ein spezielles Mini-Implantat aus Titan, den X-Stop, zwischen die Dornfortsätze auf der Rückseite der Wirbelsäule. "So kann ich den verengten Kanal erweitern, ohne ihn eröffnen zu müssen", erklärt Dr. Krause, "und das verschafft den bedrängten Nerven wieder genügend Platz. Die Schmerzen gehen deutlich zurück oder verschwinden ganz, die Beine gewinnen wieder Kraft und auch das Gehen ist auch über längere Strecken wieder ohne Beschwerden möglich."

Dr. Peter Krause, der in Europa zu den Vorreitern der X-Stop-Therapie gehört, erklärt den Grund der Erkrankung durch eine altersbedingte Abnutzung und einen Verschleiß durch zu starke Belastungen über Jahre hinweg. Krause: "Die starke Inanspruchnahme der Knochensubstanz führt dazu, dass sich mehr Knochenmasse bildet. Diese knöchernen Anlagerungen und Auswüchse engen den etwa daumengroßen Wirbelkanal ein, massive, dauerhafte Schmerzen sind die Folge."

Der Wirbelkanal selbst wird gebildet durch die Wirbelkörper auf der Vorderseite, die Wirbelgelenke und Querfortsätze links und rechts und den Dornfortsatz hinten. Durch diesen Kanal zieht sowohl das Rückenmark als auch die wichtigen Spinalnerven. Um diese empfindlichen Nervenbahnen zu schützen, ist der Kanal zusätzlich



Auf dem Röntgenbild gut zu sehen: das X-Stop-Implantat.

durch ein Band (gelbes Band, Fachausdruck: Ligamentum flavum) ausgekleidet. Geraten die Wirbel unter Druck, baut sich nicht nur Knochenmasse an. Auch das Band kann sich verdicken und anschwellen. Im Wirbelkanal wird es noch enger. Die Nervenwurzeln haben zu wenig Platz, werden zusammengedrückt und eingengt. Die Folge sind Schmerzen und Taubheitsgefühl, die in ein oder beide Beine ausstrahlen.

Faszinierender Effekt

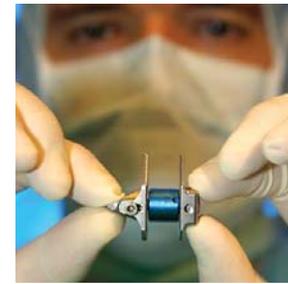
Das Krankheitsbild einer Spinalstenose ist laut Dr. Krause ganz klassisch: „Typischerweise lassen die Beschwerden im Sitzen, im Liegen und bei einer nach vorn gebeugten Haltung nach, weil sich dadurch der Wirbelkanal automatisch vergrößert. Neben Computer- und Kernspintomographie ist das ein wichtiges Symptom, an dem wir einen verengten Wirbelkanal erkennen können.“

Dieses Phänomen macht sich Dr. Krause mit der modernen X-Stop-Therapie zunutze. "Das kleine High-Tech-Implantat hält an der Stelle, wo der Wirbelkanal eingengt ist, die beiden hinteren Dornfortsätze der Wirbelsäule auseinander und schafft dadurch Platz im verengten Kanal. Der Patient kann sich wieder aufrecht bewegen, ohne Schmerzen oder Gangunsicherheiten erleiden zu müssen. Der Effekt fasziniert mich jedes Mal wieder!" erklärt Dr. Krause. Ein ganz großer Vorteil des neuen Verfahrens besteht darin, dass der Wirbelkanal selbst



Durch die Spreizung wird Raum und Schmerzentlastung geschaffen.

nicht mehr eröffnet werden muss. Dr. Krause: „Das erspart den Patienten enorm viel OP-Zeit und eine mehrstündige Vollnarkose. Wichtig für die meist älteren Patienten, denen oft große Eingriffe und lange Narkosen nicht mehr zugemutet werden können. Der minimal-invasive X-Stop-Eingriff dauert dagegen bei einem erfahrenen Wirbelsäulenchirurgen nur rund 30 Minuten und kann theoretisch sogar unter örtlicher Betäubung und ambulant durchgeführt werden.“ Trotzdem legt Dr. Krause seinen Patienten einen zweitägigen



Hat über 50 X-Stop-Implantate erfolgreich eingesetzt: Dr. Peter Krause.

kurzstationären Aufenthalt in der Klinik nahe. Die Erfolgsquote der X-Stop-Methode liegt bei den bisher weltweit rund 500 operierten Patienten knapp über 80 Prozent. Allein 50 dieser Patienten wurden von Dr. Peter Krause in München operiert. Einen Wermutstropfen beinhaltet das neue X-Stop-Verfahren allerdings für die Patienten: In Deutschland gibt es bislang nur sehr wenige Zentren, die über eine ausreichende Erfahrung mit der X-Stop-Technik verfügen.

So funktioniert X-Stop

Symptome

Folgende Symptome sind typisch für eine lumbale Spinalkanalstenose: Dumpfe bzw. diffuse Rückenschmerzen, die in die Beine ausstrahlen, Taubheit und "Kribbeln" im Gesäß, Oberschenkel oder Wade, Schwäche bzw. Gleichgewichtsstörungen, Verringerde Belastbarkeit bei körperlichen Anstrengungen

Die Symptome verstärken sich, nachdem eine bestimmte Strecke gegangen oder eine bestimmte Zeit gestanden wurde. Die Symptome verringern sich beim Sitzen, vorwärts beugen oder Hinlegen.

X-STOP®-Implantat zur interspinalen Prozessus-Distraktion (IPD)

Bei der neuen X-Stop-Behandlungsmethode handelt es sich um eine ambulante oder kurzstationäre chirurgische Methode, bei dem ein Titanimplantat, der sogenannte X-STOP-Spacer, zwischen die Dornfortsätze der symptomatischen Wirbelsäulensegmente eingesetzt wird (siehe Fotos oben). Dadurch werden diese Dornfortsätze auseinan-

dergespreizt und in einer neutralen bzw. leicht abgewinkelten Position fixiert, so dass die Patienten ihre normale Haltung annehmen können und nicht die ganze Wirbelsäule krümmen müssen, um eine Erleichterung ihrer Symptome an einem oder zwei Abschnitten zu erreichen.

So kommt es zu einer Erweiterung des Rückenmarkskanals ohne diesen eröffnen zu müssen. Auf Grund seines speziellen Designs lässt sich der X-STOP leicht und schnell implantieren und bleibt dennoch sicher und dauerhaft an seinem Platz, auch ohne dass er an Knochen oder Bänder fixiert wird.

In der Regel fühlen sich die Patienten im Anschluss an das Verfahren sofort erleichtert. Gehen ist schon am selben Tag gestattet und die meisten Patienten werden innerhalb von 24 Stunden aus dem Krankenhaus entlassen. Eine spezielle und aufwendige Nachbehandlung ist nicht notwendig. In der Regel kann der Patient innerhalb von zwei bis sechs Wochen nach dem chirurgischen Eingriff normalen Aktivitäten wieder aufnehmen.